

Titel

Inklusion: zusammenHALTEN & zusammenLERNEN

Projektleitung

Prof. Dr. Meike Munser-Kiefer (Universität Regensburg)

Projektmitarbeiter_innen

Carmen Trautner, Sonja Holtgreife, Stefanie Henning, Johanna Nachtmann, Alysha Gleixner, Johanna Jestaedt

Erhebungszeitraum

Pilotstudie: Januar 2015 bis Oktober 2015

Stichprobe

7 Schulklassen der 1 bis 4. Jahrgangsstufe ($n=127$) in bayerischen Grundschulen (Stadt Nürnberg)

Zielsetzung

Das Gesamtprojekt **zusammenHALTEN & zusammenLERNEN** zielt darauf ab, **Ge- und Misslingsbedingungen für soziale Integration und erfolgreiche Modellernprozesse in Unterricht und Schulleben** zu identifizieren. Im Fokus stehen dabei Kinder, die einen oder mehrere Risikofaktoren für eine erfolgreiche Bildungslaufbahn aufweisen.

Studie

Die Grundschule ist aufgrund ihrer **unselektierten Schülerschaft** ein Ort, an dem unterschiedlichste Kinder mit- und voneinander lernen. Dadurch ergibt sich das Potential für Modellernprozesse in der kognitiven Vielfalt der Gruppe – eine bedeutsame Lerngelegenheit für alle Kinder. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist, dass es gelingt, dass sich die **Gruppenzugehörigkeit im Klassenzimmer aufhebt** und sich die Kinder untereinander „mischen“.

Diese **Mischung** kann sich in *informellen Sozialkontakten* (z.B. beim Spielen in der Pause oder zu Hause) und in der *freiwilligen, aber auch von Dritten festgelegten Zusammenarbeit* im Klassenzimmer manifestieren.

Für **soziale und kognitive Lernprozesse** wäre dabei bedeutsam, dass **Modellernprozesse** stattfinden können: Dazu müssten die Kinder (mindestens) die Gelegenheit bekommen, die Interaktionen zu beobachten (*Aneignungsphase*) sowie die beobachteten Verhaltensweisen und/oder Wissens Elemente aktiv für sich zu verarbeiten (*Ausübungsphase*). Darüber hinaus sind für das Lernen vom Modell das soziale Ansehen und der Erfolg des Modells entscheidend, so dass das *Verhalten und/oder Wissen potentieller Modelle vom Lerner als positiv* empfunden werden müssten.

Günstig und pädagogisch wünschenswert wäre darüber hinaus eine **soziale Integration**, die sich in *informellen Sozialkontakten* (z.B. beim Pausenspiel), in einem *positiven Klima* (z.B. auf Klassenebene) und in einem *positiven Selbstkonzept der sozialen Integration* sowie in *gelingender sozialer Ko-konstruktion bei der Zusammenarbeit* zeigt.

Im Forschungsprojekt **zusammenHALTEN & zusammenLERNEN** sollen dazu **benachteiligte Kinder** identifiziert werden, die mehrere *Risikofaktoren* für eine erfolgreiche Bildungslaufbahn (z.B. niedriger finanzieller Status, familiäre Situation, geringes kulturelles Kapital, geringe Bildungsaspirationen/Bildungsinvestment, sprachliche Schwierigkeiten) auf sich vereinen.

Im Anschluss soll das **Ausmaß der sozialen Integration** im Klassenzimmer bestimmt werden, indem das *Klassenklima* im Allgemeinen, der *Sozialstatus* der einzelnen Kinder in der Klasse in der Außenwahrnehmung und das *Selbstkonzept der sozialen Integration* in der Eigenwahrnehmung der Kinder erfasst werden.

Darüber hinaus soll das **Gelingen von Modelllernprozessen** in den Blick genommen werden, um zu überprüfen, ob dies einen kompensatorischen Effekt auf die *Lern- und Sozialentwicklung* hat. Dazu sollen in einer **Best-Practice-Analyse qualitativ** Prozesse der sozialen Ko-Konstruktion bei der Zusammenarbeit analysiert werden. Parallel dazu soll **quantitativ** die kognitive Entwicklung über ausgewählte *Leistungsbereiche* (Deutsch und Mathematik), die *Übertrittsquote* an höhere weiterführende Schulen sowie die *Entwicklung der sozialen Kompetenzen* erfasst werden.